



Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates vom 4. Oktober 2010

293 16.04 Gemeindepapament
16.04.22 Postulate

Antrag des Stadtrates auf Abschreibung des Postulates von Trudy Schönbächler und fünf Mitunterzeichnenden über Sammeln von Plastikabfällen bei den Sammelstellen

Am 2. Februar 2010 ist von Gemeinderätin Trudy Schönbächler und fünf Mitunterzeichnenden das folgende Postulat eingegangen:

„Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, ob an den Sammelstellen für Glas etc. auch ein Sammelsack für Plastik aufgestellt werden kann, um diesen der RVA (Reststoffverwertungs AG, Baar) zuzuführen.“

Begründung:

Plastikabfall ist eine neue Energiequelle der Zukunft.

Was aus kostbarem Öl produziert wurde, soll am Ende wieder Öl liefern. Möglich macht diese geniale Idee „plastOil“, das Wiederverwertungsverfahren für Kunststoff. Aus Kunststoffabfall entsteht so ein hochwertiges Produktöl - umweltschonend, energieeffizient und vielfältig einsetzbar.

Die plastOil-Sammelsäcke können per Rollen à 5 Säcke bestellt werden und kosten Fr. 75.-- pro Rolle. Ein Sammelsack hat ein Füllvolumen von 400 Litern. Alle anfallenden Plastikabfälle können ungereinigt und unsortiert in den Sammelsack geworfen werden. Ab 5 gefüllten Säcken werden diese gratis abgeholt.“

Der Stadtrat hat das Postulat am 22. Februar 2010 zur Prüfung entgegengenommen. Für den Fall der Überweisung ist der Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen beauftragt worden, die nötigen Abklärungen zu treffen und dem Stadtrat zu gegebener Zeit Bericht und Antrag zu unterbreiten.

An der Sitzung vom 15. März 2010 hat das Gemeindepapament das Postulat zur Prüfung und Berichterstattung an den Stadtrat überwiesen.

Bericht an das Gemeindepapament

Heutige Situation in Schlieren

Die Plastikabfälle werden heute in Schlieren über die Kehrriht- und Sperrgutabfuhr eingesammelt und dem Kehrrihttheizkraftwerk Dietikon zur Verbrennung zugeführt. Die Plastikabfälle werden durch die Verbrennung in Energie (Wärme und/oder Strom) umgewandelt. Der Aufwand ist verhältnismässig gering, weil die Sammlung über die ordentlichen Kehrrihttouren erfolgt. Dieses System hat sich in Schlieren seit vielen Jahren bewährt. Für die Verbesserung der Sauberkeit und Ordnung, für eine Optimierung des betrieblichen Handlings sowie für eine Aufwertung des Stadtbildes wurden die meisten öffentlichen Sammelstellen auf Unterflursysteme umgestellt. Die verbliebenen oberirdischen Sammelstellen sollen in den nächsten Jahren ebenfalls entsprechend umgerüstet werden. Neue Sammelstellen werden nur noch mit Unterflursystemen gebaut. Bei den Sammelstellen mit Unterflursystemen hat es oberirdisch nur noch Behälter für die Kleidersammlung und einen Container für die leeren Tragtaschen sowie vereinzelt Aluminiumsammelbehälter.

System der plastOil AG

Die plastOil AG betreibt in Baar eine Wiederverwertungsanlage für Plastikabfälle, womit ein hochwertiges Produktöl gewonnen werden kann. Die plastOil AG beschafft die Plastikabfälle von öffentlichen und privaten Lieferanten. Sie werden in speziellen Säcken mit einem Inhalt von 400 Litern zur Sortier- und Aufbereitungsanlage nach Baar transportiert. Dort werden die Abfälle manuell und mit modernster Technik wie folgt sortiert:



- für die Verölung verwendbar
- anderweitig wieder verwertbar
- nicht wieder verwertbar

Für diese Feinsortierung sind entsprechende technische Anlagen und speziell geschultes Personal erforderlich. Diese Arbeiten können deshalb nicht in den Werkhöfen der zuliefernden Gemeinden und Unternehmen ausgeführt werden.

Weil bei den Säcken mit 400 Litern Inhalt der Hohlvolumen-Inhalt gross ist, ist es bei grösseren Mengen empfehlenswert, die Plastikabfälle mittels Presscontainern nach Baar zu transportieren, um die Fahrten auf ein Minimum beschränken zu können. Aus dem gleichen Grund ist eine Vorsortierung der Plastikabfälle in den Werkhöfen sinnvoll, um möglichst wenig nicht verwertbares Material anzuliefern.

Beispiel der Gemeinde Schwyz

Die Gemeinde Schwyz sammelt Plastikabfälle in einer betreuten Sammelstelle. Sie nimmt dabei eine Vorsortierung vor in für die Weiterverarbeitung erlaubte und geeignete Plastikabfälle und in solche, die nicht weiter verwertet werden können. Die Gemeinde Schwyz hat der Firma plastOil AG pro Tonne angelieferte vorsortierte und wieder verwertbare Plastikabfälle Fr. 225.-- zu bezahlen. Die nicht wieder verwertbaren Plastikabfälle werden nach der Vorsortierung direkt der Verbrennung zugeführt.

Mögliche Entsorgungsvarianten für Schlieren

Würde Schlieren die Separatsammlung für Plastikabfälle einführen, müsste nach einer Einführungsphase mit einer jährlichen Menge von rund 45 Tonnen gerechnet werden. Um die Fahrten auf ein Minimum beschränken zu können, müsste eine Anlieferung mittels Presscontainer - wie in der Gemeinde Schwyz - angestrebt werden, was aber ebenfalls eine Vorsortierung im Werkhof bedingen würde.

Für eine allfällige Einführung einer zusätzlichen Separatsammlung für Plastikabfälle können aufgrund der getätigten Abklärungen drei Varianten mit Kostenschätzungen aufgezeigt werden:

Variante 1:

Das Abfuhrwesen stellt bei den öffentlichen Sammelstellen plastOil-Säcke in Gitterverschlügen auf und sammelt die Säcke mittels separaten Touren ein, transportiert diese zur Zwischenlagerung in den Werkhof, bis sie von der plastOil AG abgeholt werden. In die Säcke dürfen nur wieder verwertbare Plastikabfälle eingeworfen werden. Die nicht verwertbaren Plastikabfälle kann die Bevölkerung wie bisher kostenpflichtig als Sperrgut während den ordentlichen Öffnungszeiten in die betreute Sammelstelle beim Werkhof bringen. Es ist jedoch wahrscheinlich, dass grössere Mengen an nicht verwertbaren Materialien an den unbetreuten Sammelstellen hingestellt werden. Da die Entsorger kaum mehr ermittelt werden können, gehen die Entsorgungskosten voll zulasten der Gebührenrechnung. Für die Zwischenlagerung der plastOil-Säcke wird im Werkhof eine Fläche von ca. 20 m² benötigt.
Kostenschätzung: Fr. 61'000.-- pro Jahr (plus Sperrgutkosten)

Variante 2:

Das Abfuhrwesen stellt Gitterverschlüge mit eigenen Säcken für den Einwurf der verwertbaren Plastikabfälle bei den öffentlichen Sammelstellen auf, sammelt diese mittels separaten Touren ein und transportiert sie zum Werkhof, wo diese in einen Presscontainer umgelagert werden, bevor sie der plastOil AG für die Wiederverwertung übergeben werden. Der nicht verwertbare Anteil an Plastikabfällen wird als Sperrgut entsorgt und geht, da die Entsorger nicht mehr ermittelt werden können, voll zulasten der Gebührenrechnung. Für die Presscontainer wird im Werkhof eine Fläche von ebenfalls ca. 20 m² benötigt.
Kostenschätzung: Fr. 41'000.-- pro Jahr (plus Sperrgutkosten)

Variante 3:

Die Plastikabfälle werden nur im Werkhof im Bringsystem gesammelt, getrennt nach wieder verwertbaren Abfällen und Sperrgut. Die dadurch vorsortierten wieder verwertbaren Plastikabfälle werden in Presscontainern der plastOil AG für die Weiterverwendung übergeben. Für die Betreuung der Sammelstelle und die Vorsortierung werden personelle Ressourcen und eine Fläche im Werkhof von ca. 40 m² für die Presscontainer und den Sammelplatz benötigt.
Kostenschätzung: Fr. 18'000.-- pro Jahr (plus personelle Ressourcen)



Schlussfolgerungen

- Den unbestrittenen ökologischen Vorteilen einer Wiederverwertung von Plastikabfällen stehen die zusätzlich erforderlichen Transporte nach Baar für die Aufbereitung sowie die Transporte für die Sammeltouren gegenüber. Die Öko-Bilanz wird dadurch erheblich verschlechtert.
- Die für die Einführung einer Separatsammlung von Plastikabfällen geschätzten jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 18'000.-- bis Fr. 61'000.-- belasten die Gebührenrechnung des Abfuhrwesens. Dabei sind die zusätzlich erforderlichen personellen Ressourcen sowie die Sperrgutentsorgungskosten nicht eingerechnet.
- Neben den ökonomischen und ökologischen Faktoren sind auch die Aspekte Sauberkeit und Ordnung bei den öffentlichen Sammelstellen in Betracht zu ziehen. Es muss leider damit gerechnet werden, dass in Sammelsäcken für Plastikabfälle bei den Sammelstellen Kunststoff- und andere Objekte jeglicher Art und Grösse entsorgt würden. Was keinen Platz mehr im Sack findet, würde eher daneben platziert als wieder nach Hause genommen. Es müsste auch mit vermehrten illegalen Entsorgungen von Kehricht und Sperrgut gerechnet werden.
- Eine solche Entwicklung entspricht nicht der Strategie des Stadtrates, welche mit der Umrüstung der öffentlichen Sammelstellen auf Unterflursysteme verfolgt wird.

Aufgrund der vorstehenden Gesamtbetrachtung will der Stadtrat zurzeit davon absehen, eine zusätzliche Separatsammlung für Kunststoffabfälle einzuführen.

Antrag an das Gemeindeparlament

Das Postulat von Trudy Schönbachler und fünf Mitunterzeichnenden über Sammeln von Plastikabfällen bei den Sammelstellen wird im Sinne von Art. 79 der Geschäftsordnung des Gemeindeparlamentes als erledigt abgeschrieben.

Referent des Stadtrates

Christian Meier
Ressortvorsteher Werke, Versorgung und Anlagen

Für richtigen Protokollauszug

STADTRAT SCHLIEREN
Präsident Schreiber

Toni Brühlmann Hansruedi Kocher

Versand: 14. September 2010